Übung 2

Rosa ist für alle da!

Wenn wir bei Mädchen „typisch weiblich" und bei Jungen „typisch männliche" Wesensmerkmale fördern und gleichzeitig „untypische" unterdrücken, schränken wir Kinder in der Möglichkeit, ihr Potential voll auszuschöpfen, massiv ein. Es herrschen Erwartungen an die gesellschaftlichen Rollen, die wir Mädchen und Jungen zugeschrieben haben. Bei der geschlechtersensiblen Erziehung geht es darum, dass Mädchen und Jungen alle Fähigkeiten und Interessen entwickeln dürfen – unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht. Damit dies gelingen kann, müssen Eltern und pädagogisches Personal ihre eigenen verinnerlichten Rollenstereotype in Frage stellen und Klischees nicht nur erkennen, sondern ihnen auch entgegensteuern. Kinder sollen darin ermutigt werden, auch Dinge zu tun, die die traditionellen Vorstellungen von „typisch Mädchen" oder „typisch Junge" in Frage stellen.

Ziele der Übung

- Förderung von Empathie
- Anregung des kritischen Denkens und Infragestellen von stereotypen Geschlechterrollen
- Ermutigung der Kinder, aktiv Handlungsstrategien gegen Ungerechtigkeiten zu entwickeln

Material

- ein Plüschtier oder eine Puppe, die die Kinder noch nicht kennen

Vorbereitung

- Statten Sie Ihre Puppe oder ein Plüschtier mit einer eigenen Biografie aus. Überlegen Sie sich dafür zum Beispiel Alter, Geschlecht, Hobbies und familiären Hintergrund. Wichtig ist, dass die Biografie – wenn einmal erstellt – unveränderlich ist und an die aktuelle Lebensrealität der Kinder anknüpft.

Schritt 1

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Bilden Sie einen Sitzkreis mit allen Kindern. Schauen Sie sich gemeinsam ein Pixi-Buch des Deutschen Kinderhilfswerkes an.
- Gehen Sie mit den Kindern anhand folgender Fragen ins Gespräch:
  - Wer ist ein Mädchen?
  - Wer ist ein Junge?
  - Woran habt ihr das erkannt?

Schritt 2

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Als nächstes kommt die Puppe oder das Plüschtier ins Spiel.
  Sinn der Puppe oder des Plüschtieres ist es, anhand einer Geschichte, die sich in dessen „Leben" ereignet hat, die Kinder zum Mitdenken, Argumentieren und vor allem zur Entwicklung von Handlungsstrategien zu ermutigen. Der Ablauf ist immer ähnlich, die Geschichten können variieren.
  - Sie setzen sich die Puppe oder das Plüschtier auf den Schoß und stellen sie bzw. es den Kindern vor. Immer wenn das Spielzeug etwas sagen will, halten Sie es an Ihr Ohr, als würde dieses Ihnen etwas zuflüstern.
  - Dann „übersetzen" Sie es für die Kinder: „Das ist Tim. Tim ist vier Jahre alt. Er geht in die Kita Sonnenschein. Tim ist heute zu Besuch bei uns. Er wohnt allein mit seiner Mama."
  - Im Anschluss geht Tim herum und begrüßt jedes Kind einzeln.



Schritt 3

Dauer: 10 Minuten

- Als nächstes erzählen Sie durch Tim von einer Situation aus dessen Leben. Zum Beispiel:
  „Tims Lieblingsfarbe ist rosa. Er hat von seinem Onkel ein tolles rosa T-Shirt geschenkt bekommen. Gestern hat er es in der Kita angezogen, weil er es allen seinen Freunden zeigen wollte. Als er ankam, hat Rayan ganz laut gelacht und geschrien: ‚Ihhh, du siehst ja aus wie ein Mädchen!' Das hat Tim sehr traurig gemacht. Er möchte euch jetzt um Hilfe bitten. Was kann er tun? Was soll er Rayan sagen? Er liebt rosa so, aber er ist doch ein Junge."
- Alternativ können Sie auch folgende Geschichte wählen:
  „Lena kann sehr gut Fußball spielen. Sie spielt sogar schon im Verein. Letztens wollte sie bei den Jungs in der Kita mitspielen. Aber da hat Theo zu ihr gesagt ‚Du bist doch ein Mädchen, du darfst nicht Fußball spielen!' Sie war so wütend, dass sie gar nicht wusste, was sie sagen soll."

Schritt 4

Dauer: 15 – 20 Minuten

- Sprechen Sie mit den Kindern über Tims oder Lenas Geschichte und stellen Sie dabei folgende Fragen:
  - Kennt ihr das auch, dass ihr etwas machen wollt, aber jemand sagt, du darfst das nicht, weil du ein Junge oder Mädchen bist?
  - Stimmt es, dass nur Mädchen rosa tragen? Oder stimmt es, dass nur Jungs Fußball spielen?
  - Findest du das gerecht?
- Ermuntern Sie die Kinder, Lösungen, Hilfen und Unterstützung für Tim oder Lena aufzuzeigen.

Tipp!

Sensibilisieren Sie sich und Ihr Team, indem Sie sich einige Tage im Vorhinein Ihrem alltäglichen Umgang mit Jungen und Mädchen beobachten. Hilfreich dafür können Fragen sein, wie: Wofür lobe ich Jungen, wofür Mädchen? Was sollen Jungen und Mädchen für das Leben lernen? An welcher Stelle ermutige oder ermahne ich Mädchen, wann Jungen? Diskutieren Sie Ihre Feststellungen – gern auch kritisch – im Team.

Wichtig!

Achten Sie bei dieser Übung darauf, dass Sie die Kinder schützen, die sich mutig gegen Geschlechterstereotype äußern.

Deutsches Kinderhilfswerk



Vielfalt in der Kita

Praxismethoden zu den Themen Hautfarbe und Geschlechterrollen

Dieses Begleitmaterial zu der Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes unterstützt Fachkräfte bei der Auseinandersetzung mit den Kinderrechten, insbesondere mit den Themen Inklusion und Vielfalt in ihrer Einrichtung. Es werden zwei Praxisübungen zu Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen sowie zu Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe für den Kita-Alltag vorgestellt. Die Begleitmaterialien richten sich an Fachkräfte und können mit Kindern ab drei Jahren eingesetzt werden. Sie sind auch ohne die Pixi-Bücher nutzbar, können als Materialpaket über die Zeit gesammelt und in den Kindertageseinrichtungen über die Jahre hinweg je nach Bedarf und Situation eingesetzt werden.

Verständnis von Inklusion und Vielfalt

Oft scheuen wir davor zurück, Themen wie Vorurteile, Diskriminierung und Stereotypen mit Kindern zu besprechen. Aktuelle wissenschaftliche Studien und langjährige Beobachtungen in der frühkindlichen Bildungspraxis zeigen allerdings, dass Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren beginnen, so genannte Vor-Vorurteile zu bilden, also Ansichten über Dinge und Personen, die auf Informationen aus der Umwelt beruhen. Diese werden geprägt durch ihre engsten Bezugspersonen, aber auch durch Bücher, Fernsehen, Filme, digitale Medien, die Art der verfügbaren Spielsachen etc.
Diese Informationen werden zwar selten bewusst wahrgenommen, prägen aber dennoch das Bild von Kindern über andere und sich selbst.

So ist es auch kein Zufall, anhand welcher Merkmale Ausgrenzung unter Kindern geschieht. Schon in Kindertageseinrichtungen kommen gesellschaftliche Bewertungskriterien beispielsweise entlang von Geschlecht, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Herkunft, sexueller Orientierung, Sprache, sozialer Schicht oder körperlicher Behinderung zum Tragen. Für das Deutsche Kinderhilfswerk stellt eine Auseinandersetzung mit diesen Themen daher einen zentralen Bestandteil frühkindlicher Bildung dar. Denn jedes Kind hat ein Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Ein Miteinander, in dem Vielfalt wertgeschätzt wird, ist hierfür die beste Voraussetzung. Mit dem vorliegenden Begleitmaterial können Kinder positiv für Unterschiedlichkeiten sensibilisiert werden. Es soll dabei helfen, Empathie für andere und Handlungsfähigkeit gegen Ungerechtigkeiten zu fördern.

Umgang mit Diskriminierung

Im Alltag einer Kindertageseinrichtung kann es vorkommen, dass Kinder Dinge äußern wie: „Ich lade keine Kinder mit brauner Haut zu meinem Geburtstag ein". Obwohl Kinder die Welt ohne Rassismus wahrnehmen, prägen Aussagen von Familie, Freundeskreis und Gesellschaft ihr Verhalten und ihre Weltanschauung. Dabei ist es wichtig, dass pädagogische Fachkräfte stereotype Denkmuster in Kindertageseinrichtungen (auch unbewusst) nicht reproduzieren, sondern über relevante Zusammenhänge aufklären. Im Kita-Alltag sollte Kindern aufgezeigt werden, dass vermeintliche Unterschiede zwischen Menschen kein Grund für Ausgrenzung sind.

Übung 1

So viele Hände!
Alle gleich und doch einzigartig

Diskriminierung ist die herabwürdigende Bewertung einer Gruppe aufgrund eines bestimmten Merkmals. Ein Merkmal kann beispielsweise die Hautfarbe sein, anhand dessen vermeintliche Unterschiede zur gesellschaftlichen Norm festgemacht werden. Die Botschaften über Menschen unterschiedlicher Hautfarben kommen oft versteckt daher.
In der Übung geht es darum, die vorhandene Vielfalt in der Kita anhand des Merkmals Hautfarbe sichtbar zu machen.
Ein Ziel der Übung ist es, mit den Kindern über das Thema Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe zu sprechen und den Kindern einen respektvollen Umgang mit allen Menschen zu vermitteln. Folgende Fragen werden angesprochen:
Was verbindet uns? Was unterscheidet uns? Was macht jeden Menschen einzigartig?

Ziele der Übung

- Anerkennung und Wertschätzung für jedes Kind, als Individuum und als Mitglied in einer Kindertageseinrichtung
- Anregung zum Nachdenken über Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Ausgrenzung und Gerechtigkeit
- Ermutigung der Kinder, sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen diskriminierende Verhaltensweisen zu wehren.

Schritt 1

Dauer: 30 Minuten

- Bilden Sie einen Sitzkreis mit allen Kindern und pädagogischen Fachkräften.
- Schauen Sie sich das Pixi-Buch gemeinsam an und fragen Sie in die Runde:
  - Was haben Kinder in dem Pixi-Buch alle gemeinsam?
  - Wodurch unterscheiden sich die Kinder?
- Sammeln Sie die Antworten der Kinder und unterstützen Sie sie, indem Sie weitere Unterscheidungsmerkmale in die Gruppe geben, zum Beispiel Haarfarben.

Schritt 2

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Kündigen Sie an, dass es bei dieser Übung um Gemeinsamkeiten und Unterschiede geht.
- Bitten Sie die Kinder, ihre Hände auszustrecken. Fragen Sie die Kinder, welche Merkmale alle Hände im Kreis gemeinsam haben (Handflächen, Fingernägel, etc.).
  Achten Sie darauf, dass wirklich nur Merkmale aufgezählt werden, die alle Kinder gemeinsam haben.
- Anschließend schauen Sie gemeinsam, wie sich die Hände der Kinder unterscheiden. Ermutigen Sie die Kinder, ihre Hände und die der anderen genau anzuschauen und auch Details zu benennen. Ergänzen Sie, was nicht genannt wird.
- Bilden Sie mit den Kindern eine „Hautfarbenlinie" von der hellsten Hand zur dunkelsten oder umgekehrt. Diese Linie bietet sich auch an für Fotos, die in der Kita aufgehängt werden können.



Schritt 3

Dauer: 10 – 15 Minuten

- Verdeutlichen Sie den Kindern:
  Wir alle haben zentrale Merkmale (bezogen auf unsere Hände), die wir gemeinsam haben – diese Merkmale verbinden uns.
  Andere Merkmale unterscheiden uns von anderen – jede Hand ist einzigartig.
- Wichtig ist, dass Sie bei Schritt 1 und 2 folgendes Schema beibehalten:
  Gemeinsamkeiten – Unterschiede – Gemeinsamkeiten.
  Unterschiede sollen auf diese Weise als etwas Positives und Bereicherndes wahrgenommen werden, aber das verbindende Element sind die Gemeinsamkeiten. Sie führen zu einem positiven Gruppengefühl.
- Daher sollten Sie darauf achten, mit den Gemeinsamkeiten abzuschließen. Diese Gemeinsamkeiten können auch sein:
  - Wir alle sind Teil dieser Kita.
  - Wir alle werden morgens gebracht und nachmittags abgeholt.
  - Wir alle machen gemeinsam Ausflüge.

Tipp!

Wenn die Kinder im Verlauf der Übung fragen, warum es verschiedene Hautfarben gibt, bietet sich eine biologische Erklärung an. Melanin ist der Stoff, der in der Haut verantwortlich für die Farbe ist. Er ist wichtig, weil er die Haut vor der Sonne schützt. Menschen, die wenig Melanin haben, sind heller und Menschen die viel Melanin in der Haut haben, sind dunkler. Hautfarben allein durch die Herkunft zu erklären, empfiehlt sich hier nicht, da möglicherweise die Vorstellung reproduziert wird, deutsch zu sein und eine dunklere Hautfarbe zu haben, schließe sich aus.

Wichtig

Falls ein Kind im Zuge der Übung eine rassistische Äußerung machen sollte, thematisieren Sie dies mit den Kindern, ohne die beteiligten Kinder vorzuführen oder in Schutz zu nehmen.
Klären Sie die Kinder auf und stellen Sie Zusammenhänge richtig.

Methoden für die Kitapraxis

Die Pixi-Buchreihe

Die Pixi-Buchreihe des Deutschen Kinderhilfswerkes richtet sich an Kinder von drei bis sechs Jahren und verfolgt neben der inhaltlichen Aufklärung zu den Kinderrechten auch einen inklusiven Ansatz.

Die Unterschiedlichkeit der Menschen wird als Bereicherung verstanden. Inklusion im Hinblick auf die Vielfalt unterschiedlicher Menschen hat zum Ziel, dass alle Menschen sich wertgeschätzt, positiv repräsentiert und handlungsfähig fühlen. Die Figuren in den Büchern, die Zeichnungen und die verwendete Sprache sind bewusst so gewählt, dass sich die real existierende Vielfalt in der Gesellschaft – und eben auch in den meisten Kitas – in den Geschichten widerspiegelt.

Bisher erschienen:





Das Deutsche Kinderhilfswerk und die Kinderrechte

Kinder haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf ihre Förderung, ihren Schutz, ihre Mitbestimmung und ihre Entwicklung. Mit den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention existiert ein wichtiges und besonderes Dokument mit dem Ziel, ihnen ein Aufwachsen ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen zu ermöglichen. Das Deutsche Kinderhilfswerk stärkt und sensibilisiert Kinder in Bezug auf ihre Rechte. Weitere Informationen zu Kinderrechten in der Kita gibt es unter **www.kinderrechte.de/kita.** Materialien für die Arbeit mit Kindern finden Sie unter **www.kinderrechte.de/kinderrechtekoffer**

Deutsches Kinderhilfswerk

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116–118
10117 Berlin
Fon: +49 30 308693-0
Fax: +49 30 308693-93
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Methodenentwicklung:
Tupoka Ogette
Redaktion:
Frederike Borchert, Stefanie Drescher, Milena Feingold
Illustrationen:
Dorothea Tust, © 2019 Carlsen Verlag GmbH
Layout:
Gabi Lattke
Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

3. Auflage 2023
© Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend